

**Auf dem Felde reißt das Brot.**

Auf dem Felde reißt das Brot,
Bannend all die harte Not,
Die der Feind uns zügedacht,
Und die ihn noch hoffend macht.

Nur noch eine kurze Zeit
Und der Segen steht bereit,
Daß des Bauers kundige Hand
Ernte ihn fürs Vaterland.

Auf dem Felde reißt der Krieg
Und mit ihm für uns der Sieg,
Den uns heut' wohl keine Macht
Dieser Welt mehr streitig macht.

Nur noch eine Spanne Zeit
Und der Friede steht bereit,
Die im Kampf zerschampfte Erde
Grüßend durch ein frohes „Werde“.

Auf dem Felde reißt das Brot,
An der Sense stirbt die Not.
An dem Segen stirbt der Krieg,
Auf dem Felde reißt der Sieg.

Heinrich T i w a l d.

